

Forum Biodiversität Schweiz, SWIFCOB 8

Robert Lovas

Bern, 31. Oktober 2008



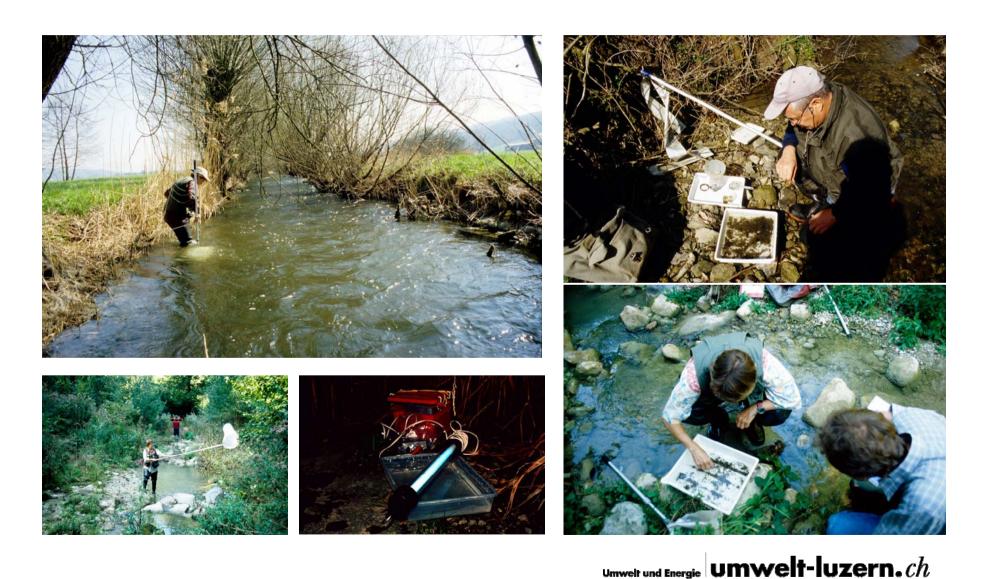
Umwelt und Energie umwelt-luzern. ch

Inhalt

- Monitoring Biodiversität der Fliessgewässer
- Resultate und Auswirkungen des Klimawandels
- Folgetätigkeiten
- Fazit



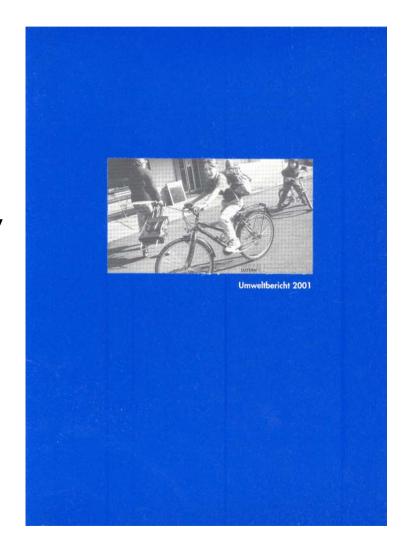
Monitoring Biodiversität der Fliessgewässer



Umweltbericht des Kantons Luzern 2001

Globale Herausforderungen

- Klimaveränderung
- Rückgang der Biodiversität
- Verlust von Lebensräumen/ Landschaftsverbrauch



Ziele des Monitorings



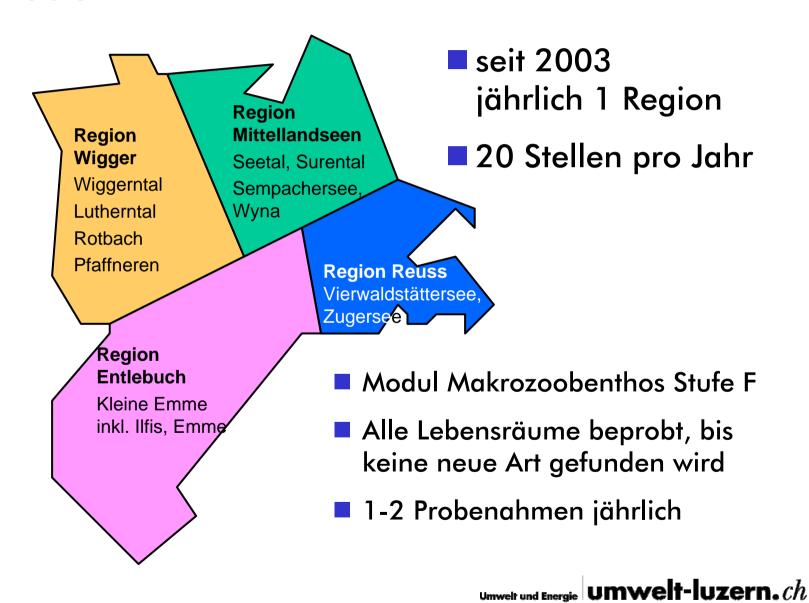
- Überblick über Vielfalt der wirbellosen Kleintiere der Fliessgewässersohle
- Bewertung des biologischen Zustands der Gewässerlebensräume

Aufzeigen der Entwicklung bezüglich Artenvielfalt über eine längere Zeitperiode

Erkennen von Beeinträchtigungen der Lebensgemeinschaften



Methode



Berichterstellung

BIOLOGISCHE ÜBERWACHUNG DER FLIESSGEWÄSSER IM KANTON LUZERN

BIODIVERSITÄT WIRBELLOSE KLEINTIERE

REGION SURENTAL, SEMPACHERSEE, WYNENTAL, SEETAL



Junge Bachmuschel aus der Suhre bei Oberkirch

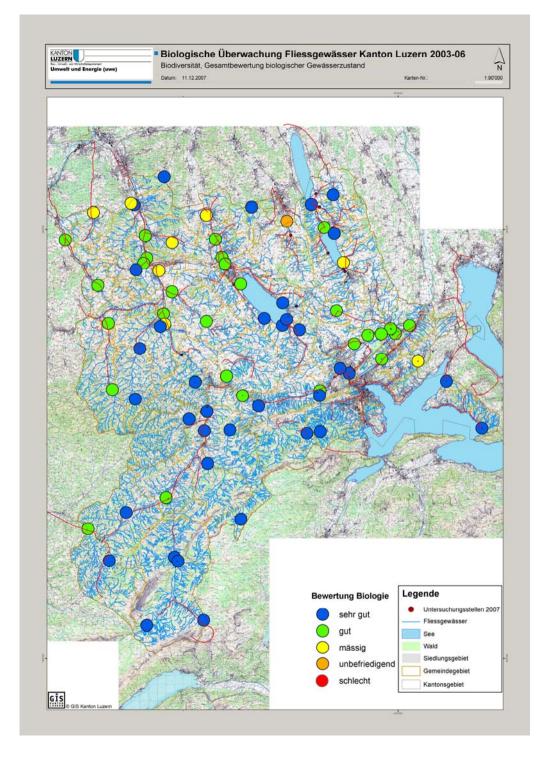
Untersuchungen 2007

Im Auftrag der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern

Arbeitsgemeinschaft Dres. V. Lubini & H. Vicentini, Zürich

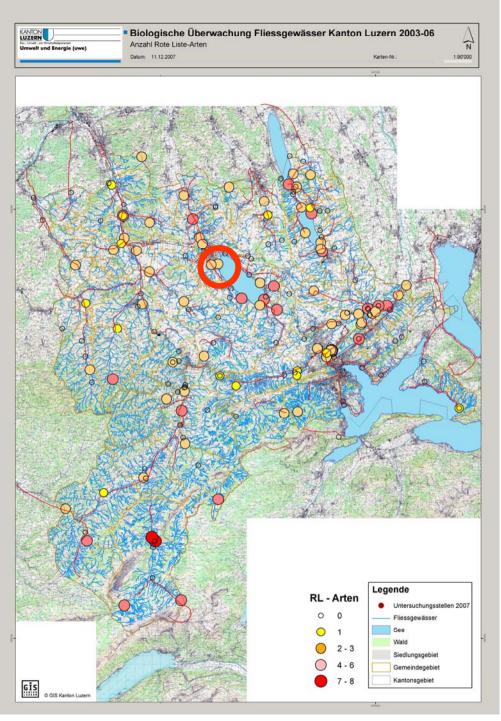
Resultate: Gewässerzustand

- sehr gut
- gut
- mässig
- unbefriedigend
- schlecht



Resultate: Rote Liste-Arten





Suhre Seeauslauf



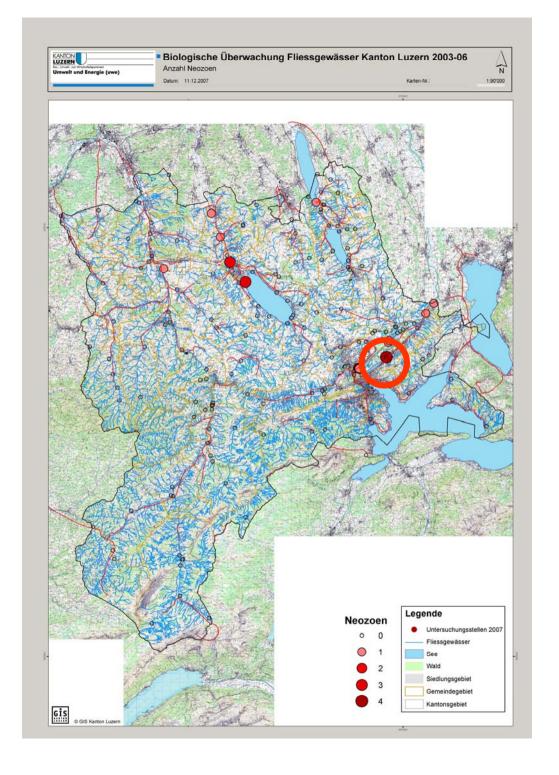
2003:

1 Bachmuschel

2007:

> 10 Bachmuscheln

Anzahl Neozoen



Algenblüte im Rotsee 2007 und 2008



Auswirkungen des Klimawandels

- Aufsteigen von Arten in höhere Lagen
- Neozoen wandern ein durch Verschleppung mit Booten, Material (Wandermuschel, Rotsee: Lyngbia aus Amerika) und finden ev. durch Klimawandel bessere Bedingungen, sie können einheimische Arten verdrängen
- Verschiebung der optimalen Temperaturbereiche (Laichzeit, Eireife, Schlüpfen)
- Krankheiten (PKD) breiten sich stärker aus

Biodiversitätsmonitoring braucht

- Einheitliche Methode gesamtschweizerisch
- Finanzen (Sparprogramme wirken entgegen) Budget:
 - -neue Erhebungen können begonnen werden, wenn an anderen Programmen gespart wird
 - -Methode anpassen
 - Personal, Öffentlichkeitsarbeit:
 - -Berichterstellung wurde nicht aktiv kommuniziert
 - -Aufschaltung auf Homepage erst ab 2009
 - -Publikation: Zusammenfassung ganzer Kanton
- Kenntnisse über Arten und Ökologie der Arten, Weitergabe der Kenntnisse (Kurse)

Folgetätigkeiten: Artenhilfsprogramm

Steckbriefnummer 483

Gemeine Bachmuschel

Unio crassus

Rote-Liste-Status Luzerner Mittelland:

vom Aussterben bedroht

Rote Liste-Status Luzerner Voralpen / Napfgebiet:

vom Aussterben bedroht

Verbreitung in den Regionen des Kantons Luzern:

Reliktpopulationen wurden in 2, 3 (Vierwaldstättersee), 4 (Rotbach), 11 (Suhreausfluss aus Sempachersee) und 12 (Augraben bei Eschenbach) beobachtet

Lebensräume der Art:

Als Leitart für den aufgelisteten Lebensraum besonders empfohlen in Region:

1.1.7*	Kleinseen, Seen	3
1.2.2*	Äschenregion: Flüsse mit Begleitvegetation	11
1.2.1*	Brachsmen- und Barbenregion: Bäche und Flüsse mit Begleitvegetation	4 11
A *	See-geprägte Landschaft	23

Bemerkungen zur Biologie:

Lebt als Filtrierer eingegraben im Bachgrund; Larve parasitiert in den Kiemen der Bachforelle; ist daher abhängig von intakter Fischfauna; empfindlich auf Gewässerverschmutzung (besonders durch Nitrate)

Schutz- und Förderungsmassnahmen:

Bekannte Vorkommen aktiv schützen

alle! Artenhilfsprogramm starten, (Kt. Luzern hat gesamtschweizerisch Verantwortung)

Gewässerverschmutzung (auch durch Nährstoffeintrag) verhindern Pufferzonen, Extensivierung im Einzugsgebiet des besiedelten Gewässers

Gewässervernetzung fördern



Leitarten für die Lebensräume der 12 Landschaften des Kantons Luzern



Umwelt und Energie Umwelt-luzern. ch

Kantonale Strategie Biodiversität



Fazit

- Langfristige Monitoringprogramme wichtig
- Genügend Ressourcen bereitstellen
- Einsparungen bei bestehenden Aufgaben vornehmen

- Forschungs-Unterstützung: bei aktuellen Fragen in der Praxis; Projekte an einheimischen Gewässern und angewandte Forschung
- Know-how bezüglich Artkenntnisse und Ökologie erhalten







